

Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Valentin, Christine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2022)**

Heft 3: **Klima**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin,
lieber Leser



Es ist Mitte Mai 2022.
In Indien und Pakistan
stöhnen die Menschen
seit Wochen unter
Temperaturen nahe
50 Grad Celsius. Aufgrund
der Rekordhitze wird die

wichtige Weizenernte geringer als normal ausfallen. Gleichzeitig verschlingen die Flammen der Buschbrände in der Nähe von Los Angeles millionenteure Villen. Das sind keine singulären Wetterereignisse mehr – die Hitzewellen, die zunehmende Trockenheit und die steigenden Starkniederschläge rund um den Globus sind ein Resultat des Klimawandels.

Auch in Basel liegt der erste Hitzetag schon hinter uns. Meteo Schweiz prognostiziert für nächste Woche mehrere Tage mit Temperaturen über 30 Grad. Deshalb habe ich gestern den Sonnenvorhang vor der Balkontüre montiert. Die Zeit des Hitzemanagements, das ich einst in Andalusien gelernt habe, steht an. Das heisst: Die Fenster der Wohnung sind den ganzen Tag lang geschlossen, die Rollläden und Sonnenstoren heruntergelassen. Erst am Abend und in der Nacht, wenn die Temperaturen sinken, werde ich die Fenster und Türen wieder öffnen. So bleibt die Wohnungstemperatur sowohl tagsüber wie auch nachts einigermaßen erträglich.

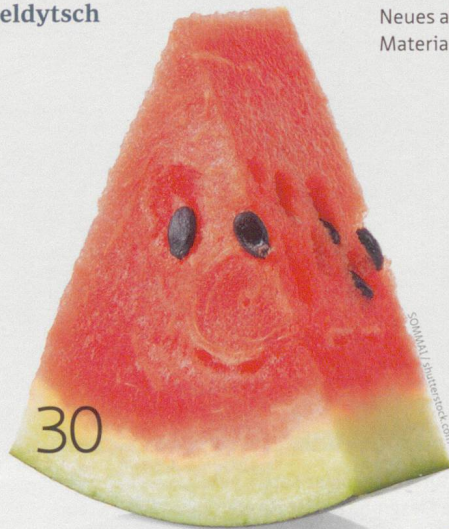
Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie Sie sich vor der Hitze schützen können, wie sich das Klima in der Region Basel verändert hat, warum die Universität Basel im alten Ägypten Antworten auf heutige Klimafragen sucht, weshalb die Klimaseniorinnen nach Strassburg gefahren sind und wie man sich im Ebenrain-Zentrum in Sissach auf die drohende Wasserknappheit vorbereitet.

Christine Valentin, Redaktionsleiterin

Inhalt

SCHWERPUNKT

- 4 Jan Eitel im Gespräch
«Das Wetter findet in einem chaotischen System statt»
- 8 Kolumne
«Und nun zum Wetter ...»
- 9 Klimawandel in der Antike
«Die Dörfer mussten aufgegeben werden»
- 14 Baut Basel bald mit Holz und Lehm?
- 19 Klimaseniorinnen
«Wenn wir gewinnen, werden alle profitieren!»
- 22 Klimaquiz
Wie weit reicht ein Kilowatt?
- 25 Ein gutes Betriebsklima ist Gold wert
- 27 Landwirtschaft und Klimawandel
Ökologisch und resilient lassen sich gut verbinden
- 30 Steigende Temperaturen
Der Werkzeugkasten gegen den Hitzetod
- 32 Bäume für eine lebenswerte Stadt
- 33 Baseldytsch



Die Hitze im Körper bändigen.

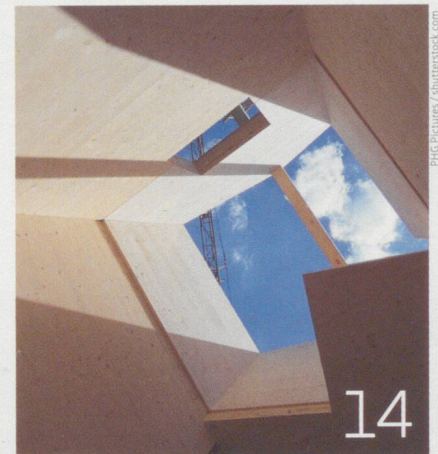
30

- 2 KURZ & BÜNDIG
- 3 Impressum
- 34 IHRE SEITE
- 36 KULTUR-TIPPS

PRO SENECTUTE BEIDER BASEL

- 38 Aktuell
- 39 Bildung und Kultur
- 40 Kreativität, Lebensgestaltung
- 41 Sprachen
- 42 Matineen, Führungen, Vorträge
- 46 Digitale Medien
- 48 Sommerprogramm Sport und Bewegung
- 51 Wandern

Titelbild Collage: Gisela Burkhalter, Fotos: anat chant/DonniYudhaPerkasa, shutterstock.com



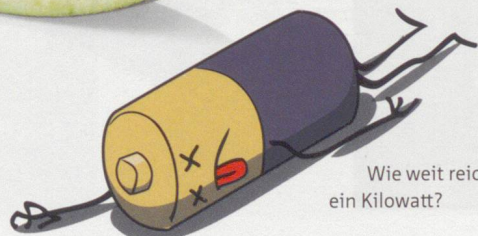
Neues altes Bauen mit nachhaltigen Materialien in Basel



Ökologische und resiliente Landwirtschaft ist möglich.

27

22



Wie weit reicht ein Kilowatt?